

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

25.11.1827 (Nr. 327)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 327. Sonntag, den 25. November 1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Frankreich.

Unter den bis jetzt ernannten Abgeordneten in die Deputirtenkammer sind, außer den bereits angeführten, die bekanntesten: H. Firmin Didot, gewählt zu Nogent-le-Rotrou; H. Dupont de l'Eure, zu Pontaudemer und zu Bernay; H. von Corbière, zu Rennes; H. Hyde de Neuville, zu Mayenne; H. de la Boëssière, im Dep. Morbihan; der General Coutard, Kommandant von Paris; zu Namers; H. Keratry, zu Brest; H. Benjamin Delessert, zu Saumur; H. Etienne, zu Bar-le-Duc; H. Dupin der Ältere, zu Nevers, Namers und zu la Charité; H. Gaëtan de la Rochefoucauld, zu Bourges; H. Destutt de Tracy, Pair von Frankreich, zu Moulins; H. Chauvelin, zu Dijon; H. Gauthier, zu Bordeaux; H. Ehenard, zu Villeneuve-le-Roi und zu Joigny; der General Thiars, zu Chalons; der Erzbischof von Mecheln, de Pradt, zu Roanne und Clermont; H. Mestadier, zu Gueret; H. von Saint-Lignan, zu Nantes; H. Agier, zu Parthenay; H. Alex. von Noailles, im Correze-Dep.; H. Renouard de Vusfière, im Niederrhein. Dep.; H. Mauguin, im Dep. Deux-Sèvres; H. von Grammont, im Dep. Hautes-Saône.

— Die Gazette de France vom 22. Nov. sagt:

Hier folgt eine getreue Erzählung der Ereignisse, die sich zu Paris, in der Nacht vom 19., in dem Stadttheil St. Denis zugetragen haben: "Bis 8 Uhr wurde die Ruhe nicht gestört; erst um diese Zeit bildeten sich in den bekanntlich sehr bevölkerten Straßen Saint Martin und Saint Denis Gruppen, Petarden und andere Feuerswerkstücke wurden auf den Gassen öffentlich verkauft und von allen Seiten geschleudert; die Einwohner, die ihre Häuser nicht illuminirt hatten, wurden gezwungen es zu thun; die Fenster, vor denen keine Lampen waren, wurden eingeworfen. Aufwieglerische Transparente und Sinnbilder erschienen an mehreren Orten, und strafbares Geschrei ließ sich hören. Gegen 9 Uhr wurden die Zusammenrottungen beträchtlicher, und ein von dem Pöbelhaufen, man weiß nicht warum, verfolgter Mann sah sich gezwungen auf der Linien-Infanterie-Wachstube in der Straße Montconseil eine Freistätte zu suchen, die in einem Augenblick von einer sehr beträchtlichen, mit Stöcken und Steinen bewaffneten Rotte berannt und angegriffen wurde. Der Posten that schon lange Widerstand, als ein starkes Gendarmere-Detachement begehrt wurde, und die Rotte zerstreut, welche,

aus dieser Stellung verjagt, bei der Kirche St. Leu in großer Masse sich wieder sammelte, und der Gendarmerie eine aus Tonnen, Körben und Wagen bestehende erste Sperre entgegen setzte, wo man die Gendarmen mit Steinwürfen empfieng.

"Während der Zeit wurden noch drei andere Verrammungen hinter der ersten errichtet, und zwar mit den Materialen einiger im Bau begriffenen Häuser und mit den Stangen und Leitern der Gerüste; auf diese Art war der Weg durchaus versperret; 3 bis 4000 mit Stöcken, Steinen und Feuergewehren bewaffnete Individuen hatten sich hinter dieser Sperre verschanzt.

"Um 10 Uhr war eine Ehrfurcht gebietende Macht auf dem Chatelet-Platz versammelt. Drei Polizeikommissäre gingen nun den aus Linien-Infanterie und Kavallerie bestehenden Truppen voran; die Aufforderungen der Polizeikommissäre an die Rottirer, sich zurückzuziehen, wurden wohl zwanzigmal erneuert. Die Militär-Chefs wiederholten den Aufrührern jene Einladungen: umsonst! man mußte die Verrammungen erstürmen; ein Steinhagel wurde aus der verrammelten Straße auf die Truppen geschleudert und aus den Fenstern auf sie geschossen. Jetzt mußte man Gewalt mit Gewalt vertreiben. Um Mitternacht waren die Verrammungen niedergerissen und die Straßen geräumt. Mehrere Militärs sind durch Steinwürfe und Kugeln verwundet. Ein Gendarmere-Kapitän erhielt einen heftigen Steinwurf an den Kopf. Mehrere Aufrührer sind das Opfer ihrer Frechheit geworden, und eine große Anzahl wurde verhaftet.

"Dies sind die Thatfachen, so wie sie aus den richterlichen Untersuchungen hervorgehen werden.

"Nun fragen wir: Von wem ist diese Rotte Elender losgehzt worden? Hört die Journale, welche sich zu der liberalen Lehre bekennen: Nach ihnen ist es das Ministerium, das Bagabunden scheidt, um die Fenster der Royalisten, welche nicht zu Ehren der Liberalen illuminiren wollen, einzuwerfen; es ist das Ministerium, das Menschen besoldet, um die königlichen Truppen, die königlichen Kommissäre, mit Steinwürfen und Flintenschüssen zu empfangen!! Armes Frankreich: Welche Verachtung hegen also gegen dich jene Journale, die es wagen, dir solche Ubernheiten, so grausame Simpeleien vorzuschwätzen.

"Das Ministerium — sagt es seinerseits, daß jene Vanditen aus den Komptoirs der Finanziers von der Gegenpartei und aus den Klubs des neapolitanischen Libes

ralismus hervorgegangen sind? Nein: es glaubt nicht, daß die Häupter der Opposition so abgeschmackt sind, ihren Reichthum und ihre gesellschaftliche Stellung bei diesem blutigen Spiel der Pöbel-Revolutionen in Gefahr zu setzen, wo die Banditen, die im J. 1793 aus Jedem, der ein gutes Kleid hatte, einen Aristokraten machten, heut zu Tage aus Jedem, der einen Thaler hätte, einen Jesuiten machen würden. Wir bedauern die Führer der Opposition, daß sie Ursache haben, zu erröthen, vielleicht zu zittern. Wir sind gerächt an ihnen durch die Scham und die Furcht, die sie Zweifels ohne in diesem Augenblicke fühlen.

„Jene Rotte Elender, ihr fragt, woher sie denn kommt? Ich will es euch sagen: Weder aus euren Finanz-Bureaux, noch aus den Bureaux der Polizei: Sie kommt her aus eurer Lehre, aus den Lehren des Journalismus; aus euren Aufrufen an die Volks-Darwinsdenkunst; aus jener Phrase des Constitutionnel, der am Morgen des 20. dem Volke, das ihn liest, sagte: Am gestrigen Abend waren alle Häuser in Paris illuminirt, ausgenommen die Pal. ste Derjenigen, die sich von dem Schweiß des Volkes bereicherten; wie er am Morgen des 19. gesagt hatte: illuminirt! illuminirt!

„Seht, daher kommen uns jene Menschen; allein berzigt es wohl: sie kommen eben so sehr gegen euch, als gegen uns selber; sie kommen gegen die Gesellschaft, eher als gegen die Regierung; sie kommen gegen eure Familien und Güter, noch mehr als gegen unsere Meinungen und Einflüsse; es ist nicht mehr der Streit einer Parthei gegen eine andere: Es ist der Streit Derjenigen, die nichts besitzen, gegen Diejenigen, die was besitzen.“

— H. Duvuytren hat einem Goldschmidts-Lehrling, der in der Nacht vom 19. durch einen Flintenschuß war verwundet worden, im Hotel Dieu das Bein abgenommen.

Eine der in's Hotel Dieu gebrachten Personen ist am Morgen des 20. gestorben. Dieses Individuum hatte einen Schuß in den Unterleib erhalten.

Ein Schuster, den ein Schuß getödtet hatte, ist nach der Morgue gebracht worden.

(Journal des Voyageurs.)

— Die Unordnungen, die in der Nacht vom 19. vorgefallen sind, haben sich in der Nacht vom 20. mit einem bedenklichen Charakter erneuert. Die Ruhestörer suchten Stadttheile aufzuwiegen, die ruhig geblieben waren. Neue Versammlungen wurden in den Straßen Saint Martin und Saint Denis errichtet. Die Soldaten haben diese schwachen Hindernisse über den Haufen geworfen, und die Gewaltthätigkeit der Auführer ist vermittelst der Truppen unterdrückt worden.

Im Palais-Royal waren die Thüren schon um halb neun geschlossen.

(Gazette de France.)

— Die Gazette Universelle de Lyon, aus der wir schon

mehrmals Aufsätze entlehnten, enthält in einer ihrer neuesten Nummern folgenden Artikel:

„Wir haben bereits mehr als ein Mal Anlaß gefunden, Hrn. Karl Dupin zu zeigen, daß wir sein unter dem Titel: Des Forces productives et commerciales de la France, erschienenes Werk wohl studirt hatten.

„Für jetzt möge es uns erlaubt seyn, die Logarithmen des Verfassers auf zwei sehr wichtige Zweige der Pariser Statistik anzuwenden; H. Karl Dupin wird uns dieß um so williger vergeben, als es der Courrier Francais, das treue Echo der Doktrinen des Verfassers, ist, der uns den Stoff dazu in einem ganz neuerlich erschienenen Artikel geliefert hat.

Der Courrier Francais hat die Sterblichkeits-Listen der Stadt Paris gründlich studirt; aus diesen Listen hat er ersehen, daß wenigstens ein gutes Drittel der Bewohner der Hauptstadt ohne Domizil, oder ausser dem Hause, d. h. im Spital, und ohne die Pflege ihrer Familie sterben. Dieses Verzeichniß von Individuen, deren letzte Leiden, deren letzte Seufzer keinen andern Trost als im öffentlichen Mitleid finden, bietet nun, so niederschlagend es auch seyn mag, eine mit jedem Jahre steigende Progression dar. Wenn gegenwärtig die Zahl der in den Spitalern gestorbenen Individuen jährlich schon ein Drittel der ganzen Bevölkerung beträgt, so läßt sich leicht daraus schließen, was geschehen wird, wenn die Zivilisation noch weitere Fortschritte gemacht, und Alles an das äußerste Ziel getrieben hat; ohne Zweifel wird alsdann die Zahl derjenigen, welche den Trost oder die Lächerlichkeit haben, zu Hause zu sterben, sehr gering seyn, und sie werden, da sie eine Ausnahme bilden, auch nur in die Klasse der Leute von Ehemal gesetzt werden können, und in einer gegebenen Zeit endlich nicht bloß aus der Stadt Paris, sondern selbst von der Oberfläche des Erdballs verschwinden müssen, sintemalen das Menschengeschlecht mit Riesenschritten vorwärts schreitet, wie H. de Pradt drei- oder viermal im Jahre verkündigt.“

„Das nämliche Raisonnement und die nämlichen Folgerungen gelten auch von der Zahl der Individuen, welche die Immoralität zum Selbstmorde treibt; denn diese Zahl ist, nach dem Courrier Francais, ebenfalls in steigender Progression. Hier stellt die Aussicht auf das letzte Ziel der Einbildungskraft noch ein schwarzeres Gemälde dar, und wenn nicht zu hoffen wäre, daß eine bessere Zukunft die Erfüllung dieser fürchterlichen Schlußfolge hindern werde, so würden wir nicht begreifen, wie H. Karl Dupin noch Gefallen an dem Resultate seiner Berechnungen finden könnte.“

### Großbritannien.

London, den 19. Nov. Der General Sir Robert Abercrombie, Kommandant von Edinburg, ist mit Tode abgegangen.

— Die Kenter Zeitung meldet: Zu Eberdese sey am 11. ein Eilbote angekommen, der von Seiten der Admi-

ralität den Befehl überbrachte, sogleich das Linienschiff Gloucester von 74 Kanonen, das sich in den Archipelagus begeben soll, auszurüsten.

— Es heißt in der City: Die griechische Regierung sey aufgefordert worden, den Lord Cochrane aus ihren Diensten zu entlassen, um einen gegenseitigen Waffenstillstand zwischen den Griechen und Türken desto eher zu erreichen. (Times.)

— Lord Ingestrie hat, dem Vernehmen nach, berichtet: Das Linienschiff Albion wäre sehr wahrscheinlich in den Grund gehohlet worden ohne den Beistand einer französischen Fregatte, die dasselbe von einer der doppelten türkischen Fregatten befreite, welche, nebst einem Linienschiff und einer Korvette, den Albion zu gleicher Zeit beschloß. (Morning Chronicle.)

#### De s t r e i c h.

Wien, den 19. Nov. Metalliques 91<sup>13</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1069<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, den 7. Nov. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erläßt so eben folgende Aufforderung an das Publikum: "Alle diejenigen, welche kraft der Konvention von Algierman autorisirt zu seyn glauben, Entschädigung für Verluste zu fordern, die sie durch das türkische Gouvernement erlitten haben, sind gehalten, bis zum nächsten 1. (13.) Dezember ihre sich auf Reklamationen dieser Gattung beziehenden Suppliken nach Petersburg einzusenden; sie haben solche mit legalen Beweisen, die ihren wahren Werth bezeichnen, zu versehen. Nach diesem abgelaufenen Termin ist keine Bittschrift, auf diesen Gegenstand bezüglich, mehr zulässig."

Petersburg, den 10. Nov. Se. M. der Kaiser hat den General-Adjutanten Paskevitch, zur Belohnung seiner gegen die Perser erfochtenen Siege, zum Ritter des Vladimir-Ordens erster Klasse ernannt.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 7. Nov. (Durch aufferordentliche Gelegenheit.) Die Pforte hat endlich einen heroischen Entschluß gefaßt, und damit allen Ungewißheiten, die seit acht Tagen die Hauptstadt in Bewegung setzten, ein Ende gemacht.

Vorgestern wurde ein Divan beim Musti gehalten, und alle Ulema's, selbst die dem jezigen System abgeneigten, waren in diese Versammlung berufen. Gestern Abends erhielt man endlich von allen Seiten Nachrichten von den nachdrücklichen Maßregeln, zu denen dieser Divan führte. Man versichert, daß alle Verträge mit den drei Mächten, England, Frankreich und Rußland, namentlich auch die Konvention von Algierman, für ungültig und nichtig erklärt seyen, daß die Pforte alle Kommunikation mit den Gesandtschaften dieser Mächte abbrechen, jedoch sie als unter den Schutz des Völkerrechts gestellt betrachte, und so lange sie sich auf türkischem

Boden befänden, für die Sicherheit ihrer Person sorgen wolle. Die dießfällige Erklärung an Hr. v. Ottenfels soll mit vieler Würde abgefaßt seyn. Sodann erwartet man einen Hatti-Scheriff des Sultans, um eine allgemeine Bewaffnung der Moslems anzuordnen und die Fahne des Propheten auf der Scyphienmoschee zum Zeichen der Vereinigung aller Gläubigen aufzupflanzen. Man erinnert sich, welche Wunder dieses Palladium bei Vernichtung der Janitscharen vor 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren wirkte, indem es die Gegner des Sultans im Zaum hielt. Zugleich mit jener Erklärung der Pforte würden alle erdenklichen Sicherheitsmaßregeln zum Schutz der Franken genommen, und die Wachen bei ihren Hotels verdoppelt. Alles blieb bis heute ruhig. Es ist natürlich, daß ungeachtet der ergriffenen Sicherheitsmaßregeln große Besorgnisse obwalten. Was die Minister der drei Höfe, welche mit Hr. von Ottenfels, der der Schirm der Franken ist, stündlich Konferenzen halten, thun werden, steht zu erwarten. Es heißt, Hr. von Ribeaupierre habe sich bereits zur unverzüglichen Abreise entschlossen. Morgen oder Uebermorgen wird der Hatti-Scheriff des Sultans, der die Beschlüsse des letzten Divans verkünden soll, erwartet. Diese Beschlüsse scheinen selbst den Franken das einzige Mittel, das ottomannische Reich zu retten, insofern nämlich der Sultan die Moslems wieder zu vereinigen im Stande ist. Nach der Konvention vom 6. Juli blieb fast nur zwischen früherem oder späterem Verfall des Reichs, die Wahl. (In Wien war, nach Handelsbriefen, am 19. Nov. das Gerücht verbreitet, die schon am Bord ihrer Schiffe befindlichen Votschaster der drei Höfe wären angehalten worden, weil die Türken eine Depesche des H. v. Ribeaupierre aufgefangen hätten, worin der russischen Armee am Pruth befohlen worden, diesen Fluß zu passieren. Die Redaktion der allgemeinen Zeitung führt dieses Gerücht an, ohne es im mindesten verbürgen zu wollen.) (Allg. Zig.)

#### V e r s c h i e d e n e s.

Der geniale Schriftsteller Dr. Wilhelm Hauff, dessen Tod wir gestern meldeten, berechnete zu großen Erwartungen. Sein erster Versuch erschien unter dem Pseudonymen H. Claren, und verwickelte ihn in einen Prozeß mit dem Berliner Pseudo Claren, aus dem er siegreich hervorgieng. In seinen "Memoiren des Satans", von denen bereits eine zweite Auflage erschienen ist, herrscht eine Fülle von Humor und satyrischer Laune, und seine Erzählungen, vorzüglich sein "Lichtenstein, Jud. Süß", ziehen durch Reichthum der Erfindung und eine herrliche kräftige Sprache unwiderstehlich an, und sichern ihm eine ehrenhafte Stelle unter den neueren Schriftstellern. Sein Schwanengesang mag wohl die Novelle "die letzten Ritter von Marienburg", im Frauentaschenbuch von 1828 seyn. Er bekleidete kein Amt, sondern lebte von seinen literarischen Arbeiten; auch

hatte ihm der Buchhändler Colta ein bedeutendes Jahrgehalt für die Redaktion des Morgenblatts ausgesetzt.

Die Weimarische Schauspieler-Gesellschaft hat dem Vernehmen nach eine Einladung erhalten, im künftigen Frühjahr drei Monate lang in Paris zu spielen.

**Dienstnachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte katholische Pfarrei Burbach dem bisherigen Pfarrer zu Ottenau huldreichst übertragen. Dadurch ist die Pfarrei Ottenau (im Amte Bernsbach) mit einem beiläufigen Einkommen von 600 fl. in Geld und Zehnden erledigt.

Die freiherrl. von Bodmann-Möggingensche Präsentation des Alois Beschle, bisherigen Pfarrers in Wahlwies, hat die Staatsgenehmigung erhalten. Dadurch ist letztere Pfarrei (im Bezirksamt Stockach) mit einem beiläufigen Erträgniß von 450 fl. erledigt worden.

Durch die Einberufung des Dekans und Pfarrers Martin in Sinsheim, als Domkapitular an die erzbischöfliche Metropolitankirche in Freiburg, ist die katholische mit dem landesherrlichen Dekanat verbundene Stadtpfarrei Sinsheim mit den drei Filialen Rohrbach, Reichen und Steinsfurth und einem beiläufigen Ertrage von 1600 fl. an Geld, Früchten, Zehnden und Güterertrag, worauf jedoch die Unterhaltung eines Kaplans mit 100 fl. Gehalt und eine jährliche Abgabe von 100 fl. an die Pfarrei Schluchtern lastet, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse an die fürstlich Leiningensche Standesherrschaft als Patron zu wenden.

Frankfurt am Main, den 22. Nov.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loese bei S. Haber sen. und Gollu.  
Sdhne 1820 . . . . . 65  
» ditto herausg. Serienloose . . . . . 94

Die Pariser Zeitungen sind heute ausgeblieben.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

25. Nov.	Barometer	Therm.	Hygt.	Wind.
M. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 6,9 $\frac{1}{2}$ l.	-0,6 $\frac{1}{2}$ G.	68 G.	SW.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 6,4 $\frac{1}{2}$ l.	+0,2 $\frac{1}{2}$ G.	64 G.	SW.
N. 9	27 $\frac{3}{4}$ . 6,9 $\frac{1}{2}$ l.	-0,3 $\frac{1}{2}$ G.	69 G.	SW.

Früh, dann etwas heiter, es bewölkt sich wieder, Abends wenig Schnee, Nachts dicht bewölkt.

**Konzert-Anzeige.**

Auf nächsten Montag, den 26. Nov., wird der 12jährige J. Rosenhain, Klavierspieler aus Mannheim, unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Hof-Dechessers, in Saale zum Badischen Hof, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die Ehre haben. Das Nähere enthalten die Anschlagzettel.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 28. Nov., ist der zweite Casino-Ball im Gasthaus zum Badischen Hof.

Der Vorstand.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die neuen Süd-Früchte, feinste Tafel-Feigen, Malaga-Trauben, Sultanini, Citronat, Pomeranzen-Schale, Pistazien, große Volenz-Mandeln, Orangen, Apfelsinen etc. sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Stani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wer gründlichen und ausführlichen Unterricht in der Arithmetik, Buchstabenrechnung, Algebra, theoretischen und praktischen Geometrie, Kenntniß und Behandlung der Mess-Instrumente, ebenen und sphärischen Trigonometrie nebst Anwendungen; ferner in den Anfangsgründen übriger und höhern mathematischen und anderer Lehrgegenstände, als im Planzeichnen, dem Französischen etc. erheilt zu haben wünscht, beliebe im Zeitungs-Komptoir das Nähere zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sein bisheriges Logis in der Langenstraße verlassen, und das Model'sche Zirkelhaus Nr. 22, dessen Eingang zum Laden in der Ritterstraße ist, bezogen hat. Er empfiehlt sich mit seinen schon längst bekannten Galanterie-, Quincaille- und Kinderspiel-Waaren etc.

Alphons Worms.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Jeder, der eine Forderung aus irgend einem Grunde an die Verrechnung weisland der Königin von Schweden Majestät zu machen hat oder zu haben glaubt, wird andurch eingeladen, dieselbe längstens bis zum

25. Dezember d. J.

bei der unterzeichneten Verrechnung vorzulegen, widrigenfalls er sich die Folgen der unterlassenen Anmeldung selbst zuschreiben hat.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1827.

Die Oekonomie-Verrechnung J. M. der höchstselbst. Königin Friederike von Schweden in höchstidren Palais Nr. 40.

Ubrach. [Mundrodt-Erklärung.] Der Bürger und Bauersmann Mathäus Sängler von Randern wird, wegen Uebelhausens, im ersten Grade für mundrodt erklärt, und ihm der in dieser Eigenschaft heute verpflichtete dortige Bürger Friedrich Barth als Aufsichtspfeger beigegeben, ohne dessen Genehmigung kein im L. N. S. Nr. 513 genanntes Rechtsgeschäft von Sängler rechtsgültig abgeschlossen werden kann. Was man andurch öffentlich bekannt macht.

Ubrach, den 20. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Deurer.